

Landeshauptstadt Magdeburg

Änderungsantrag

DS0329/21/2 öffentlich

Zum Verhandlungsgegenstand	Datum
DS0329/21	15.07.2021

Absender Fraktion Gartenpartei/Tierschutzallianz	
Gremium Stadtrat	Sitzungstermin 15.07.2021
Kurtztitel ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gemeinnützige GmbH	

Der Beschlussvorschlag wird wie folgt ergänzt (**fett/kursiv**):

1. Der Stadtrat stimmt der Umsetzung der Rahmenplanung 2025 - Zoologischer Garten Magdeburg zu **und beauftragt den Zoologischen Garten Magdeburg, den Rahmenplan um Investitionen in Artenschutz zu erweitern.**

Die Finanzierung der ausgewiesenen Investitionen in Höhe von 7.478,5 Tsd. EUR sowie der durch die Gesellschaft in den Jahren 2018 bis 2020 erfolgten Investitionen in Höhe von 955,0 Tsd. EUR **und der Personal- und Sachkostenaufwand für Investitionen in Artenschutz, in Höhe von 150.000,- Euro/ Jahr**, erfolgt über Darlehensaufnahmen der ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gemeinnützige GmbH (Zoo).

2. Der Stadtrat hebt den Stadtratsbeschluss vom 17.11.2016 Beschluss-Nr. 1121-034(VI)16 hinsichtlich des Beschlusspunktes 3 auf.

In Zusammenhang stehende Beschlussvorlagen sind entsprechend zu ändern.

Begründung:

In der Beschreibung des Rahmenplanes wird auf die eigenen Forschungsvorhaben des Zoos für den nationalen und internationalen Artenschutz hingewiesen. Konkret wird der eigene Nachwuchs bei den Spitzmaulnashörnern und der Luchs erwähnt.

Auf der Webseite des Zoos finden sich in der Rubrik "Über uns/ Arterhaltung" drei Projekte: die Auswilderungsstation, das Projekt "Schwarzfußkatze" und ein Hinweis auf Antiwildererprojekte.

Im Zoo Leipzig beschreibt ein eigens angestellter Artenschutzreferent die Projekte des Zoos zum Schutz von Wildtieren. Auf der Webseite des Zoos Hannover werden die einzelnen Projekte unter den Punkten "Zoos als Arche", "ESB" (European Studbook), "EEP" (Europäisches Erhaltungszuchtprogramm), "Monitoring und ISB" (International Studbook) dargestellt.

In "ESB" werden zehn Tierarten unterstützt, in "EEP" werden 24 Tierarten angegeben, u. a. der Sibirische Tiger und das Spitzmaulnashorn.

Diese Beispiele aus der Nachbarschaft zeigen, dass es in Magdeburg einerseits extrem mangelt an einer Außendarstellung des Zoos im Bemühen um die Arterhaltung und sich andererseits dieses Bemühen in Magdeburg nur auf Spitzmaulnashorn und Luchs bezieht, obwohl in einem Artikel der "Welt" vom 09.02.2020 die Luchsreviere im Harz besetzt sind, also aktuell für die Population des Luchses kein Arterhaltungsproblem existiert.

Wie der Blick in die Einrichtungen in Leipzig und Hannover - ganz zu schweigen vom Arterhaltungszentrum in London - zeigt, besteht die Gefahr, dass der Magdeburger Zoo den Anschluss an einen Zoo des 21. Jahrhunderts als Institution für den Schutz von Wildtieren verliert, weil er weiterhin allein auf das Ausstellen von Tieren setzt.

Die Ausbreitung der menschlichen Siedlungsgebiete gefährdet immer mehr Tiere. Die Liste der ausgestorbenen Arten verlängert sich von Tag zu Tag. Es gibt also genug Aufgaben für eine Zoologische Einrichtung der Zukunft, gefährdeten Tieren Asyl zu gewähren und die Lebensbedingungen in den Habitaten (in situ) durch intensiven Austausch zu verbessern.

Mindestvoraussetzung für die Weiterentwicklung hin zu einer Institution für den Artenschutz wäre ein zusätzliches Budget in Höhe der veranschlagten 150.000,- €/Jahr. Dieses Budget könnte die Anstellung eines Artenschutzreferenten bzw. einer -referentin beinhalten, der/die diese Kooperations- und Unterstützungsmaßnahmen in den Heimatländern mitentwickelt und diese auch nach außen darstellen kann. Ob dafür das vorgeschlagene Budget in Höhe von 150.000,- € ausreichend sein wird, kann extern nicht beurteilt werden. Es kann sich hierbei um einen Mindestbetrag handeln, der nach Erfahrungswerten zu erhöhen sein wird.

Roland Zander
Fraktionsvorsitzender
Fraktion Gartenpartei/Tierschutzallianz

Aila Fassl
stellv. Fraktionsvorsitzende
Fraktion Gartenpartei/Tierschutzallianz

Marcel Guderjahn
stellv. Fraktionsvorsitzender
Fraktion Gartenpartei/Tierschutzallianz